

Bau der A 20 Baurecht für Abschnitt bei Bremervörde

Kreis Cuxhaven. Auf niedersächsischer Seite der Elbe ist der 6. Bauabschnitt der A20 (Küstenautobahn) planfestgestellt worden. Damit liegt Baurecht vor für die rund 12,4 Kilometer lange Strecke von der B 495 bei Bremervörde bis zur L 114 bei Elm. Das teilt der niedersächsische Verkehrsminister Grant Hendrik Tonne mit.

Der 6. Bauabschnitt war insbesondere durch erhebliche agrarstrukturelle Herausforderungen geprägt. Begleitend zum Verfahren wurden zwei Unternehmensflurbereinigungsverfahren zum Schutz mehrerer landwirtschaftlicher Betriebe durchgeführt. Neben den Auswirkungen des Autobahnbaus selbst spielte die Bereitstellung von Kompensationsflächen im Planungsraum eine Rolle.

Tonne erklärt dazu: „Mit der Planfeststellung des 6. Bauabschnitts erreichen wir einen weiteren wichtigen Schritt für die A20 in Niedersachsen. Das Verfahren hat gezeigt, dass selbst bei komplexen Rahmenbedingungen Lösungen möglich sind, die Infrastrukturvorhaben voranbringen und zugleich die Interessen der Landwirtschaft berücksichtigen.“

Noch ausstehend ist in der Zuständigkeit der niedersächsischen Straßenbauverwaltung der zweite Bauabschnitt der A20. Der Eingang der Unterlagen für das dafür erforderliche Planänderungsverfahren wird Anfang 2027 erwartet. Für den ersten Bauabschnitt der A20, das Kreuz Kehdingen und die Elbquerung, liegen die Planfeststellungsbeschlüsse bereits vor. (red)

Bündnis gegen Rechts Lob für unabhängige Presse

Kreis Cuxhaven. Das „Aktionsbündnis gegen Rechts – Bremerhaven bleibt bunt“ begrüßt die Berichterstattung über den Auftritt des Influencers und Politikers Anthony Lee bei der Hauptversammlung des Besamungs- und Rinderzuchtvereins Land Hadeln. Der Verein hatte den Wunsch nach positiver Darstellung geäußert, was das Bündnis kritisch sieht: Aufgabe der Presse sei nicht, Vereine zu vertreten, sondern unabhängig zu berichten.

Wer bekannte Provokateure einlade, müsse auch die öffentliche Auseinandersetzung zulassen. In ihrer Presseerklärung verweist das Bündnis auf historische Parallelen und betont, dass freie Berichterstattung eine Säule der Demokratie sei – besonders, wenn politische Akteure gezielt Einfluss in landwirtschaftlichen Verbänden nehmen wollen. (red)

Partnerschaftskomitee Archiv Sonntag geöffnet

Altenbruch. Wir berichteten gestern über die nächsten Aktivitäten des Partnerschaftskomitees Altenbruch/Sulniac. Nach einem Besuch einer Altenbrucher Abordnung in Frankreich wird nun am kommenden Sonntag, 25. Januar, von 13 bis 16 Uhr das Archiv geöffnet. Bilder und Videos sind der in der Bilderschau im Café français im Erdgeschoss der Villa Gehben zu sehen. Das Komitee hatte uns diesbezüglich einen falschen Termin mitgeteilt. (red)

Schwein gehabt: Erfolgreiche Aktion

Siebte Auflage des Glücksschweinchen-Verkaufs abgeschlossen: Erlös geht wieder an Hospizbewegung in der Region

VON ULRICH ROHDE

Kreis Cuxhaven. Kassensturz bei der Glücksschweinchen-Aktion: Die kleinen hölzernen Glücksbringer zum Jahreswechsel mit dem eingelassenen glänzenden Cent-Stück haben erneut für einen beträchtlichen Erlös gesorgt. Das Spendenaufkommen fließt direkt in die Arbeit des Kinderhospizvereins Cuxhaven sowie der Hospizgruppen Cuxhaven und Land Hadeln.

Zum siebten Mal hat die Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft (CNV) die kleinen Holzschweinchen auf den Markt gebracht. In der Adventszeit und zwischen Weihnachten und Silvester gingen sie, mit tatkräftiger Beteiligung der Hospizorganisationen und von Prominenten aus der Region, an vielen Stellen in der Stadt Cuxhaven und dem Land Hadeln in den Verkauf.

Am Ende standen fast 15.000 Euro zu Buche, die die Käuferinnen und Käufer für die 6000 Schweinchen auszugeben bereit waren. Bei einem Mindestpreis von zwei Euro pro Schwein kamen auf diese Weise rund 3000 Euro zusammen, die über den Verkaufspreis hinaus als reine Spenden für die Hospizarbeit zu werten sind. Die Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft hat die Aktion wie immer vollständig gesponsert, so dass jeder Euro den drei Hospizorganisationen anteilig zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Verbindung aus Wohltätigkeit und Freude am Schenken und beschenkt werden ist das Geheimrezept, dass die Glücksschweinchen-Aktion seit Jahren so beliebt und erfolgreich gemacht hat.

Die 6000 Schweinchen trugen den Schriftzug „Viel Glück 2026“ und entweder „Cuxhavener Nachrichten“ oder „Niederelbe-



Kamen zum Abschluss der Glücksschweinchen-Aktion 2026 zusammen: V.I. CNV-Prokuristin Janine Puschmann, Diakon Jörg Peters (Hospizgruppe Cuxhaven), Lamstedts Bürgermeister Manfred Knust, Azize Subasic, Vorsitzende des Kinderhospizvereins Cuxhaven, Birgit Meyer, Koordinatorin der Hospizgruppe Land Hadeln, Stefanie Kopf (CNV-Leserservice) und CNV-Geschäftsführer Ralf Drossner. Foto: Rohde

Zeitung“. Überall dort, wo sie angeboten wurden, waren sie im Nu vergriffen, wurden weiterverschenkt oder auch als Glückssymbol für ein gutes neues Jahr ins eigene Portemonnaie gesteckt. Für die Hospizorganisationen in Stadt und Landkreis Cuxhaven bedeutet die finanzielle Unterstützung, dass deren wichtige Arbeit mit ausreichenden Mitteln fortgesetzt werden kann. Ob im Cuxhavener Kinderhospiz, wo Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern durch unterschiedliche Angebote unterstützt werden. Derzeit werden dort rund 20 Kinder vom Verein betreut. Oder in den Hospizgruppen Cuxhaven und Land Hadeln, die Menschen in ihrer letzten Lebensphase sowie deren Angehörige begleiten. Die

Nachfrage nach Begleitung ist hoch. Umso wichtiger ist es, dass sich Ehrenamtliche engagieren, die in Fortbildungen geschult werden, um als Sterbe- oder Trauerbegleiter die individuelle Betreuung der Klienten zu gewährleisten.

Das Kinderhospiz möchte seinen Anteil aus dem Glücksschweinchenlös vorwiegend in die Ferienbetreuung investieren. Die beiden Hospizgruppen wollen die Mittel für die Ausbildung und Ausgaben verwenden, die durch Fördermittel nicht gedeckt werden können.

Für Manfred Knust, den Lamstedter Bürgermeister, der seit Jahren in der Weihnachtszeit unermüdlich als Glücksschweinchen-Verkäufer unterwegs ist, ist die Beteiligung an der Aktion



Die Glücksschweinchen-Aktion 2026 war ein voller Erfolg.

Foto: Lütt

eine „Herzensangelegenheit“. Und so geht es allen, die sich dankenswerterweise freiwillig für

die Aktion engagieren. Auch bei den nächsten Glücksschweinchen für das Jahr 2027.

Gemeinschaftliches Wohnen im Alter

Fast 50 Interessierte beim Grünen Kneipengespräch dabei / Interessenten für das Wohnprojekt können sich melden

Cuxhaven. Rekordbesuch beim Grünen Kneipengespräch: Fast 50 Interessierte kamen am, um mit Expertin Christina-Johanne Schröder über alternative Wohnformen für Seniorinnen und Senioren zu diskutieren. Das große Interesse zeigt: Das Thema trifft einen Nerv.

Christina-Johanne Schröder präsentierte beeindruckende Zahlen aus der aktuellen Wohntrend-Studie 2040: Das Interesse an alternativen Wohnformen ist zwischen 2018 und 2022 regelrecht explodiert. Sagten 2018 noch 50 Prozent der Befragten „Nein“ zu neuen Wohnformen, sind es 2022 nur noch 11 Prozent. „Ein echter Trend“, so Schröder.

Neue Wohnformen sind im Trend

Besonders gefragt: Ökologisches Wohnen (Anstieg von 21 auf 41 Prozent), Gemeinschaftliches Wohnen (von 30 auf 36 Prozent) und Mikrowohnen wie Tiny Houses (von 5 auf 31 Prozent).

Der „Realitätscheck“ zeigt jedoch ein Problem: Alleinlebende Seniorinnen und Senioren über 65 Jahre nutzen durchschnittlich 80 Quadratmeter – mehr als jede andere Altersgruppe. Zum Vergleich: In Vier-Personen-Haushalten stehen jeweils nur etwa 30 qm/Person zur Verfügung. „Viele ältere Menschen leben in zu großen Wohnungen,

wünschen sich aber eigentlich kleinere, gemeinschaftsorientierte Lösungen“, erklärte Schröder.

Gemeinschaftliche Wohnformen mit weniger Quadratmetern für den individuellen Bedarf, aber eigenem Bad und eigener Küche, aber auch Gemeinschaftsräumen für verschiedene gemeinsame Aktivitäten sind eine durchaus attraktive Alternative. Schröder zeigte anhand mehrerer Projekte in Niedersachsen, dass viele Menschen zufrieden und erfolgreich zusammenleben, verschiedene Aktivitäten gemeinsam durchführen und sich gegenseitig unterstützen.

Die Rechtsformen dieser Projekte sind sehr unterschiedlich. Ob man als Genossen, als Mieter oder als Eigentümer zusammenleben will, muss gut überlegt sein, wobei für viele Senioren die finanzielle Belastung und eine nicht ständig steigende Miete von zentraler Bedeutung sind.

Für gemeinschaftliche Wohnprojekte sind verschiedene Fördertöpfe möglich. Städte, Stadtplaner, Kreditgeber haben durchaus Interesse an der Umsetzung von Bauplänen mit geringerem Flächenverbrauch, zur Entlastung der Umwelt, der Pflegekassen und zur Stärkung des

eigenen Images. In der lebhaften Diskussion wurden erwartbare Einwände angesprochen: Ist gemeinschaftliches Bauen nicht teuer? Andreas Eickmann, Dezernent bei der Stadt Cuxhaven, und Christina-Johanne Schröder widerlegten dieses Vorurteil gemeinsam. Die Frage der optimalen Finanzierung – Genossenschaft oder Investoren getragene Projekte mit günstigen Krediten – wurde intensiv diskutiert. Schröder verschwieg auch nicht, dass Projekte auch scheitern oder gar nicht erst zustande kommen. Zukünftige Bewohner eines gemeinschaftlichen Projektes müssen sich finden,

müssen eine Gruppe bilden, im Vorfeld Regeln aufstellen, Konflikte einplanen und Lösungswege im Konfliktfall vereinbaren.

Ein Einwand aus dem Publikum: „Gemeinschaftliche Wohnprojekte anbieten, ist für die Projektträger unattraktiv, weil sie zu teuer sind und man mit ihnen als Investor nichts verdienen kann!“ Davon war so mancher Gast überzeugt.

Baudezernent Eickmann erklärte dazu: „Der Bau dieser Projekte ist nicht teurer als der Bau normaler Wohnungen im Geschossbau. Die Gemeinschaftsräume werden in den Nebenkosten umgelegt auf alle und verteuern nicht die Miete.“ Eickmann betonte auch, dass die Stadt in dem neuen Bebauungsplan südlich Westerwischstrom Interesse daran hat, eine Entwicklung in Cuxhaven voranzutreiben, die weitere Flächenversiegelung verantwortlich und möglichst „sparsam“ und energieeffizient gestaltet.

Beate Haas-Heinrich, die an diesem Abend das Kneipengespräch moderierte, forderte Interessenten an einem solchen Wohnprojekt auf, sich in eine Liste einzutragen, um an der Umsetzung eines gemeinschaftlichen Wohnprojektes weiter zu arbeiten. Weitere Interessenten können sich auch per Mail noch an wohnenneudenken@posteo.de wenden. (red)



Es herrschte großes Interesse am Kneipengespräch der Grünen.

Foto: Haas-Heinrich